

Hafen entlang, der aus einem 408 m. langen und 127 m. breiten Bassin mit einem Schleusenkanal besteht; jenseit desselben liegt der Vorhafen, dessen 600 m. lange Wasserstrasse durch zwei granitene Molen begrenzt wird. Der Handel von Cherbourg erstreckt sich hauptsächlich auf Kolonialwaaren, Holz und Metalle. Die *Rhede* umfasst einen Flächenraum von etwa 1000 Hektar; sie wird abgeschlossen durch einen Damm (s. unten). Der Kriegshafen mit den Marineetablissemens liegt l., auf der andern Seite der Stadt, etwa 1 Kil. entfernt.

Nabe der Rhede steht die unansehnliche Kirche *La Trinité* (15. Jahrh.); etwas weiterhin auf einem Platz eine bronzene Reiterstatue *Napoleons I.* L. davon ein *Obelisk*, als Schmuck für eine Fontäne, und das wenig bemerkenswerthe *Hôtel de Ville*, in welchem sich indessen auch das *Museum* mit einigen guten Gemälden befindet.

Italiener und Spanier: *Albano*, Verkündigung Mariä; Die Beschneidung. — *Bosaso*, Herbst und Winter. — *Coranaggio*, Tod des Hyacinthus. — *Fra Angelico*, Grablegung. — *Guercino*, Der verwundete Yared, von Herminia gepflegt. — *Leonardo da Vinci*, Eigene Portrait. — *Borrero*, Davids Klage um Joab. — *Morillo*, Die Kreuztragung. — *Ribera*, Ein Philosoph.

Niederländer und Deutsche: *P. de Champaigne*, Die Himmelfahrt. — *Craack*, Bildnisse der Kurfürsten Friedrich III. der Weise und Johann von Sachsen. — *van Dyck*, Belager und Atalante. — *Jordaens*, Anbetung der Weisen aus dem Morgenland. — *Toussier*, Affen in der Senke.

Franzosen: *Lebrun*, Die Himmelfahrt. — *Chardin*, Inneres einer Küche. — *Grandet*, *Greuze*, *Largillière*, Porträts. — *Poussin*, Pietä; Pyramis und Thise. — *Lesueur*, Christus, predigend. — *Pradlon*, Die Himmelfahrt (unvollendet). — *Lelew*, Der Grossvater. — Ferner eine schöne Landschaft von dem Engländer *O'Connor*.

Die Rue de la Paix neben dem *Hôtel de Ville* führt uns zum **Kriegshafen** (*Port militaires*), Besichtigung tägl. von 8–11 Uhr, Sonnt. bis 6 Uhr Abends, mit Erlaubniskarte der Hafenbehörde (*La Majorité*) gestattet, die man gegen Vorzeigung seines Passes leicht erhält. Der

Kriegshafen besteht hauptsächlich aus drei aus dem Felsen gehauenen Bassins: einem *Vorhafen*, 292 m. lang, 236 m. breit, 9,50 m. tief, der mit der Rhede durch eine 64 m. lange Passage in Verbindung steht; einem dem Vorhafen an Grösse fast gleichen *schwimmenden Dock* und einem *Achterhafen* von 420 m. Länge, 200 m. Breite und den beiden vorigen ziemlich gleicher Tiefe. Diese drei Wasserbecken zusammen bedecken einen Flächenraum von 22 Hektar und können, ebenso wie die Rhede, 49 Schiffe zugleich aufnehmen. Umgeben wird der Kriegshafen von riesigen Werften, Trockendocks, Werkstätten, Magazinen, Artillerie- und Infanteriekasernen, Bureau's etc. Auch ein Marinehospital liegt hier.

Die Anlage des Kriegshafens erfolgte 1803; eingeweiht wurde er 1819 durch Napoleon III. in Gegenwart der Königin von England. Neuere Datums sind andere, nicht minder wichtige Bauten unternommen, um die Rhede gegen die Nordwinde zu sichern.

Ungefähr 4 Kil. von der Stadt, zwischen der Pointe de Querqueville und der Insel Pelée, hat man einen riesigen *Damm (digue)* aus Steinen aufgeführt, eine Art von künstlicher Insel, 3780 m. lang, der bis heute noch nicht vollendet ist und bereits 67 Mill. Fr. gekostet hat. Die Basis dieses Damms ist 150–200 m. breit und besteht aus sorgfältig verbundenen Grundwürfeln; nach oben schräg zulaufend, misst sie am Meeresspiegel, wie er zur Ebbezeit ist, noch 69 m., und auf dieser Grundlage erhebt sich eine 9 m. breite und über 9 m. hohe Mauer von hydraulischem Kalk. — Wer den Hafen immer Boote bereit liegen will, findet im Hafen anderer Art gewährt der Rhede eine Reihe von Forts. Eins derselben, das *Fort central*, liegt auf dem Damm selbst; die westliche Einfahrt verteidigt das *Fort Chausage*, die östliche das *Fort National* auf der Insel Pelée. Andere Festungswerke sind: näher an der Stadt das *Fort des Flamans*, hinter welchem sich ein Strandungsplatz, d. h. ein Ort, an welchem kleine Fahrzeuge abschiffen auf den Sand laufen, befindet; — das *Fort du Boule*, r. von der Bahn bei der Ankunft, von dessen Höhe man eine prächtige Aussicht auf Stadt, Hafen und Rhede geniesst; — das *Fort du Houart*, welches die Einfahrt zum Kriegshafen schützt, und das *Fort de Querqueville*, in der Höhe der Westseite des Damms. Ausserdem einige Forts und Redoubten hinter dem Kriegshafen.